Stellungnahme zum Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Stadtbezirksbeirates Ziebigk und Siedlung am 06.06.2016

Der Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Stadtbezirksbeirates am 06.06.2016, TOP 8 – Anfragen der Mitglieder des Stadtbezirksbeirates – hat folgenden Wortlaut:

„8.1 Frau Alisch teilt zum Thema gelbe Säcke folgendes mit:

Die Abholung der gelben Säcke erfolgt am Abholtag bereits in den frühen Morgenstunden so gegen 7:00 Uhr. Dieser Umstand macht es nötig die gelben Säcke bereits am Vorabend zur Abholung bereit zu stellen. In der Nacht bzw. in der Morgendämmerung werden die gelben Säcke dann von den Krähen aufgehackt und der Plastikmüll verteilt sich in der ganzen Straße. Sie regt an eine gelbe Tonne auf einem öffentlichen Sammelplatz aufstellen zu lassen. In der Vergangenheit waren die gelben Säcke auch viel stabiler, jetzt benötigt man zwei gelbe Säcke übereinander, damit die befüllten Säcke nicht aufreißen.

Mit den Papiertonnen wird ja auch so verfahren und allerdings ist hier zu beobachten, dass Gewerbetreibende ihren gewerblich anfallenden Müll auf öffentlichen Stellplätzen in den Tonnen entsorgen.

V: EB Stadtpflege“

Zu den von Frau Alisch angesprochenen Problemen, ist folgendes zu sagen; zunächst einmal zur Problematik der gelben Säcke.

In der Sitzung des Stadtrates am 25. Mai 2016 regte Herr Otto unter dem Tagesordnungspunkt 6.3. "Sonstige Anfragen und Mitteilungen" an, zukünftig flächendeckend mit gelben Tonnen zu arbeiten, um der Verschmutzung durch zerstörte gelbe Säcke aufgrund der Stürme in den letzten Wochen und dem vermehrten Vorkommen von Wildtieren in den Wohngebieten entgegen zu wirken.

Das Thema wurde dann in der Sitzung des Betriebsausschusses des Eigenbetriebes Stadtpflege am 16. Juni 2016 erörtert.

Die aktuelle Vertragssituation mit den dualen Systemen lässt jedoch bis zum Jahr 2019 keine Veränderungen bei der Ausstattung mit Sammelbehältern zu, da die Abstimmungsvereinbarungen für diesen Zeitraum abgeschlossen sind.

Wir als Stadtpflege werden die Anfrage aus dem Stadtrat allerdings zum Anlass nehmen und die Ortschaftsräte und Stadtteilbeiräte auf dem Gebiet der ehemaligen Stadt Dessau um Stellungnahme bitten, ob sich die Bürger im jeweiligen Vorort bzw. Stadtteil mehrheitlich für die Einführung gelber Tonnen aussprechen, um dann bei den Verhandlungen mit den dualen Systemen diesen Wünschen besser Rechnung tragen zu können.

Bereits im Jahr 2008 wurde in Vororten, die einen Ortsbürgermeister hatten, über das Amt für Gebietsangelegenheiten eine solche Umfrage gestartet. Lediglich der Ortschaftsrat Mosigkau votierte neben den nordelbischen Stadtteilen, die bereits mit gelben Tonnen ausgestattet waren, mehrheitlich für die Einführung gelber Tonnen ab dem 01.01.2010. Mit den neuen Stadtteilbeiräten gibt es jetzt die Möglichkeit weitere Stadtteile in die Umfrage einzubeziehen.

Frau Alisch regte nun an, auf Wertstoffcontainerstellplätzen „eine gelbe Tonne“ stellen zu lassen, nicht jedoch die privaten Haushaltungen jeweils mit einer gelben Tonne auszustatten.

Betrachtet werden muss natürlich immer, ob ausreichend Stellplatz für weitere Abfallsammelbehälter auf den Wertstoffcontainerstellplätzen vorhanden ist. Außerdem darf das Problem der stärkeren Vermüllung solcher Plätze nicht unerwähnt bleiben, ebenso wie die Tatsache, dass in solchen Containern verstärkt Leichtverpackungen mit Speiseresten entsorgt werden, die dann wiederum Ungeziefer, von Fliegen bis Ratten, anziehen. Schlussendlich wird die Entsorgung teurer, da an solchen zentralen Plätzen auch verstärkt Restmüll überlassen wird.

Deshalb wird seitens der Stadtpflege für die Umstellung der privaten Haushaltungen von gelben Säcken auf gelbe Tonnen plädiert. Allerdings ist nicht absehbar, welche Verhandlungsergebnisse mit den dualen Systemen erreicht werden können. Fakt ist, die Sammlung der Verpackungsabfälle mittels gelber Tonnen ist für die dualen Systeme teurer als mit gelben Säcken, da Fehlbefüllungen durch gelbe Tonnen begünstigt werden. Außerdem müssten bei einer Umstellung aller privaten Haushaltungen von gelben Säcken auf gelbe Tonnen in den Stadtbezirken Ziebigk und Siedlung diese mit gelben Tonnen ausgerüstet werden.

Ein Anspruch auf Ausstattung mit gelben Tonnen als Abfallsammelbehälter kann von den Kommunen gegenüber den dualen Systemen derzeit leider nicht kostenneutral durchgesetzt werden, das zeigt die aktuelle Rechtsprechung.

Zur Verdeutlichung, welche zusätzlichen Kosten dadurch entstehen, sei auf einen Artikel in der Leipziger Volkszeitung vom 19. Juli 2016, Seite 16 hingewiesen. Unter der Überschrift „Kommt jetzt das Aus für die Gelben Säcke?“ erfährt man, dass die Stadt Leipzig für 23.000 Einwohner auf 11.100 Grundstücken die Umstellung anstrebt. Dabei bezifferte die Stadtverwaltung die Umstellungskosten auf 450.000 Euro im ersten Jahr; danach würde sich die Leerung der gelben Tonnen um 125.000 Euro im Jahr verteuern. Mit anderen Worten: Je Einwohner sind ca. 19,50 Euro für die Umstellung und rund 5,40 Euro pro Jahr für die Leerung aufzubringen.

Nach gegenwärtiger Gesetzeslage wird im Jahr 2019 eine neue Abstimmungsvereinbarung zwischen der Stadt und den dualen Systemen für die Zeit ab 2020 geschlossen. Hier besteht dann die Möglichkeit, die Einführung von gelben Tonnen in bestimmten Gebieten festzuschreiben und die oben genannten Kosten zu umgehen.

Und nun noch eine Anmerkung zu der Feststellung, dass Gewerbetreibende ihren gewerblich anfallenden Müll auf öffentlichen Stellplätzen in die Papiertonnen entsorgen.

Der Stadtpflege ist bekannt, dass solche Fälle vorkommen. Leider wird bei den Leerungstouren oder bei Kontrollen von Wertstoffcontainerstellplätzen nur äußerst selten ein Gewerbetreibender bei der Papier bzw. Pappeentsorgung angetroffen. Hier sind konkrete Hinweise nützlich, damit die untere Abfallbehörde im Amt für Umwelt- und Naturschutz der Stadt Dessau-Roßlau künftig eine gesetzeskonforme Abfall-entsorgung bei den Gewerbetreibenden durchsetzen kann.